

vortragssaal benutzbar, je nach Bedürfniss praktisch brauchbar, für profanen, wie kirchlichen Dienst eingestellt, ist von grosser Bedeutung, nicht sonntäglich isoliert, sondern in lebender organischer Verbindung mit dem Strom des täglichen Lebens. Baulich bedeutet es eine erhebliche Vereinfachung, finanziell ein grosses Ersparnis. Für künstlerisch-ästhetische Wirkung stellen sich neue, eigenartige, dankbare Aufgaben dar. Sämtliche Typen wurden in der Hauskanzlei des Ministeriums 25 Jahre hindurch kopiert ohne einer Weiterentwicklung. Man baute 5000 Land- und Gehöfsschulkirchen zwar nach Wigands Ideen, aber ohne seinem Talent. Das Resultat seiner Kunst erregte auch die Aufmerksamkeit der Wiener Architekten. Der Redakteur des „Der Architekt“ entsendete den Kunstreferenten des „The Studio“, A. Lewetus, nach Siebenbürgen — leider heute von Rumänen besetzt und Wigand erscheint auch hier als erster Ungar und wie überall kollektiv, im Jahre 1911 — Heft 3. S. 17 — Textauszug: „... Unter den modernen ungarischen Architekten von künstlerischem Rang steht Wigand voran. Er zog gleich zu Beginn seiner Tätigkeit die Aufmerksamkeit achtsamer ausländischer Kenner auf sich, denn er zeigte sogleich Eigenart, insoferne er beim Gestalten den Anschluss an die Überlieferung altungarischer Bau- und angewandter Kunst anstrebte, in Form zeitgemässer Abwandlung, nicht Imitation... Als genauer Kenner des Landlebens, empfänglich für alles Frische, Echtwüchsige in der Sprache, Gebräuchen, Hauskünste u. s. w., schuf er eine grosse Kunst seines Vaterlandes aus dem völkischen Bauernleben. Darnach selbstredend ist er aus Prinzip wie aus Temperament ein Feind aller importierten Bauweise. Gleich Baillie Scott — ein grosser englischer Architekt — und anderen führenden Genies verstand es auch Wigand, eine rein nationale Bauweise hervorzurufen, basierend auf der spezifischen Architektur seines Landes, wie sie sich am Lande aus alter Zeit erhalten zeigt. Wigand baut das volkstümliche zur noblen Artistik aus. Das ungarische Heim ist sein Schönheitsideal, „wurzelecht und fest“ ist sein Wahlspruch. Mag er auf dem freien Lande oder in der Stadt bauen, sein Bestreben ist, den nationalvolkstümlichen Charakter festhalten. Seine in Siebenbürgen an vielen Orten gebauten Wirtschafts- und Bauernkonsumhäuser, Handelskammer, Villen, Schulen u. s. w. tragen sämtlich die markanten Merkmale seiner echt ung. Architektur und sind in jeder Beziehung praktisch, ebenso logisch in der Konstruktion wie originell in der Gestaltung. Das Festhalten der ersten flüchtigen Idee der Entwürfe und so zu entwickeln, dass von ihrer ursprünglichen Kraft nichts verloren geht, ist des Künstlers ganz eigenartige Begabung. Seine Schöpfungen sind keine unwillkürlichen Resultate, sondern fussen auf tiefer psychologischer Basis. Die Grundrisse entwickeln sich aus dem Terrain heraus, entstehen aus der Naturgegebenheit, lassen den Bau organisch aus ihr wachsen. Eine klare gebundene Folge der Räume, deren zwar jeder verschieden ist und sein eigenes Leben verkündet, dennoch sich dem allgemeinen Rhythmus einfügt. Alles einer vorzüglichen Kommunikation-Analyse unterworfen. Sonne und Aussichtslage sind die Grundmotive der Baugliederung. Seine Bauten haben Charakter, Temperament des Erbauers, Lebensart seiner Bewohner im Rhythmus der Landschaft und aus dieser heraus eine Wesenseinheit. Alle diese Komponenten sind unlernbare Gefühlsanlage. Über das Zeichnerische schrieb die „Innendekoration“ — Darmstadt, 1900 April-Heft — bei der ersten Publikation des jungen Künstlers: „... hervorzuheben ist die vorzügliche Darstellungs-Technik, über welche Wigand verfügt. Seine Entwürfe, ob Bleistift, Feder-Manier oder Aquarell, klar und frisch, ja geradezu keck hingeworfen, haben alle immer Fesselndes, Anregendes, Individuelles! u. s. w.“ Im Jahre 1914 kam er wieder zurück nach Budapest. Hier folgten weitere Auszeichnungen — nämlich vorher schon in Paris und St. Louis die silberne, in Torino, 1902, die Goldene Staatsmedaille, in Milano, 1906, Diploma D'onore, 1912 die ung. Grosse Goldene Staatsmedaille. 1921 erhielt er den zum erstenmal ausgefolgten grossen Architekturpreis der ung. Gesellschaft für bildende Kunst, mit der Motivierung einer auf altungarischer Baukunst fussenden nationalen Richtungsinauguration. Später wurde er den